

LANDESVERBAND

Frauengesundheit

Landesfrauenkonferenz informiert

Seite 14

Landesvorstand

Wir brauchen im VdK alle Generationen

Seite 14

Sozialpolitik

VdK-Forderungen zur Kommunalwahl

Seite 15

Ehrenamt braucht mehr Unterstützung

„Unsere Gesellschaft lebt vom millionenfachen freiwilligen Engagement, doch von staatlicher Seite erfahren Ehrenamtliche häufig nicht die Anerkennung, die sie verdienen. Warme Worte allein reichen nicht mehr aus!“, kritisierte Friedrich Stubbe, Landesvorsitzender des Sozialverbands VdK Niedersachsen-Bremen.

Zum ersten bundesweiten Ehrenntag am 23. Mai verlangte der VdK von der Landespolitik mehr Unterstützung für diesen Einsatz: „Ehrenamtliche brauchen regelmäßige Weiterbildungen, dafür muss unbedingt der Bildungsurlaub auch auf Tagesveranstaltungen ausgeweitet werden“, forderte VdK-Chef Stubbe. Dass es hierzu Änderungen geben soll, hatte die Landesregierung bereits im vergangenen Jahr beschlossen. Nun müssten endlich Taten folgen! Denn es könne nicht erwartet werden, dass Berufstätige für ihr freiwilliges Engagement auch noch Urlaub nehmen.

Bildungsurlaub für alle

Rund 3,2 Millionen Niedersachsen leisten mit ihrem Ehrenamt einen wichtigen Beitrag für eine starke Gesellschaft und ein solidarisches Miteinander: im Sport- oder Kulturverein, bei der Integration und im sozialen Bereich. „Allein im VdK Niedersachsen-Bremen bilden rund 2000 Ehrenamtliche das Fundament unseres Verbands. Sie fördern das aktive Miteinander unserer Mitglieder und tragen so zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei“, erklärte der Landesvorsitzende. Um dieses bürgerschaftliche Engagement zu erhalten und möglichst weiter auszubauen, brauche es ein entsprechendes Gesetz zum Bildungsurlaub ab dem ersten Tag.



Foto: Peter Himsel

Friedrich Stubbe

Anspruch auf Assistenz

Auch dürften Menschen mit einer Behinderung nicht vergessen werden: „Wir verlangen für diese Menschen einen Rechtsanspruch auf Assistenz. Wer beim Ausüben seines Ehrenamts auf Unterstützung angewiesen ist, sollte zum Beispiel einen Gebärdendolmetscher bekommen“, so Stubbe.

Soziale Gerechtigkeit beginnt vor Ort

Kommunalwahl am 13. September in Niedersachsen – Unterstützen Sie unsere Forderungen

Am 13. September ist Kommunalwahl in Niedersachsen – ein richtungsweisender Tag für das Miteinander vor Ort in den Gemeinden, Städten und Landkreisen. Mit unserem VdK-Forderungspapier wenden wir uns an die politisch Verantwortlichen und zeigen auf, in welchen zentralen Handlungsfeldern die Kommunen aktiv werden müssen.

„Die Kommunalwahl ist keine unbedeutende Nebenwahl“, erklärt Landesvorsitzender Friedrich Stubbe. „Die Bürgerinnen und Bürger entscheiden damit ganz konkret über ihre Lebensqualitäten vor Ort: Finde ich noch einen Arzt oder eine bezahlbare Wohnung vor Ort? Wie barrierefrei sind Rathäuser? Und gibt es Busse, die auch auf dem Land regelmäßig fahren?“

Als Sozialverband erleben wir tagtäglich, wie Menschen für ihr Recht kämpfen müssen – gegen Ämter, Behörden und Sozialversicherungsträger, aber auch gegen Vorurteile, Barrieren und Armut. Soziale Gerechtigkeit entsteht nicht durch Worte, sondern durch konkretes Handeln in den Kommunen. „Deshalb rufen wir alle Kommunalpolitiker dazu auf, die sozialen Themen in den Mittelpunkt ihres Handelns zu stellen“, so VdK-Chef Stubbe.

Der VdK versteht Kommunalpolitik als gelebte Sozialpolitik. Die Kommunen sind Versorgungs- und Gestaltungsräume zugleich. Hier muss der Mensch im Mittel-



VdK'ler präsentieren ihre Forderungen an die Kommunalpolitik – machen auch Sie mit! Foto: VdK

punkt stehen. Nur wenn die Kommunen ihre soziale Verantwortung aktiv wahrnehmen, kann eine Gesellschaft entstehen, in der Teilhabe, Würde und Gerechtigkeit für alle Menschen möglich sind. Denn eine sozial gerechte Kommune ist die Grundlage für solidarisches Miteinander und demokratische Stabilität.

Mitmischen erlaubt!

Als Sozialverband VdK haben wir die Politik vor Ort im Blick, stellen Fragen, diskutieren und

kämpfen – für ein soziales Niedersachsen!

Jetzt sind Sie an der Reihe: Unterstützen Sie unsere Forderungen, indem Sie unser Papier an Ihre Politiker vor Ort weitergeben und das Gespräch mit ihnen suchen – berichten Sie uns gerne davon. Oder beziehen Sie Stellung zu einzelnen Themen, indem Sie sich mit unseren Forderungsplakaten fotografieren oder sie online im Status, auf Webseiten und in Sozialen Medien verbreiten. Unsere Forderungen lesen Sie auf Seite 15 dieser Ausgabe. cdi

Machen Sie mit!

Über Berichte zu Ihren Gesprächen mit Kommunalpolitikern sowie Fotos freut sich die Redaktion unter der E-Mail

@ presse-nb@vdk.de

Das Forderungspapier zur Kommunalwahl und die Plakate zu den Forderungen sind online unter

www.nb.vdk.de/kommunalwahl2026

Neuer VdK-WhatsApp-Kanal

Informieren Sie sich und teilen Sie VdK-Neuigkeiten mit Freunden!

Der Sozialverband VdK Niedersachsen-Bremen geht neue digitale Wege: Ab sofort gibt es einen eigenen WhatsApp-Kanal, über den sich Mitglieder und Interessierte schnell, direkt und unkompliziert informieren können.

Nutzen Sie schon die WhatsApp-Nachrichten-Kanäle unter „Aktuelles“? Dort finden Sie jetzt auch Neuigkeiten aus dem Verband und spannende Einblicke in unsere Arbeit. Folgen Sie einfach dem untenstehenden Link oder scannen Sie den QR-Code mit Ihrer Handy-Kamera. So können Sie unseren Kanal kostenlos abonnieren.

„Wir möchten die Menschen dort erreichen, wo sie im Alltag unterwegs sind – direkt auf ihrem Smartphone“, erklärt Landesgeschäftsführer Holger Grond und ergänzt: „Mit unserem WhatsApp-App-Kanal nutzen wir einen modernen Weg, um Mitgliedern und Interessierten den VdK auf lockere Art und Weise näher zu bringen. Dieser Kanal soll informieren und auch Spaß machen!“

Keine Rechtsberatung

Der VdK nutzt WhatsApp, um Einblicke in das Verbandsleben zu geben und über Aktuelles aus der Sozialpolitik für Niedersachsen und Bremen zu informieren. Eine sozialrechtliche Beratung ist darüber nicht möglich.



Der neue Kanal bietet die Möglichkeit, Informationen noch schneller zu erhalten, und sie auch

persönlich zu teilen oder an Freunde weiterzuleiten und so den VdK und seine große Gemeinschaft weithin sichtbar zu machen. Auf neue Meldungen können Sie mit Emojis (Bilder) reagieren oder an Umfragen teilnehmen. Ihre persönlichen Daten bleiben für andere Nutzer anonym. Mit diesem Angebot erweitert der VdK Niedersachsen-Bremen seine digitale Kommunikation und lädt alle Interessierten ein, Teil dieser wachsenden Online-Community zu werden!

Selbstverständlich informieren wir auch weiterhin über unsere VdK-Zeitung, die Webseite www.nb.vdk.de sowie unseren Newsletter und die sozialen Medien Facebook und Instagram. cdi

WEITERSAGEN!

Gerne weitersagen, dass wir jetzt auch auf WhatsApp präsent sind! Wir freuen uns auf viele neue Abonnenten. Einfach QR-Code scannen oder diese Webadresse eingeben

<https://whatsapp.com/channel/0029VbCZoi24inox8m7i2k0R>

VdK TRIFFT Ministerpräsident Olaf Lies

Einmal im Jahr tauschen sich die rund 40 Mitglieder des Landesbehindertenbeirats mit dem niedersächsischen Landesoberhaupt aus. Beim diesjährigen Treffen mit dem neuen Ministerpräsidenten Olaf Lies waren die geplanten Kürzungen in der Eingliederungshilfe das zentrale Thema.

„Wir müssen unbedingt an der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention festhalten und dürfen unter keinen Umständen zulassen, dass die bisherigen Errungenschaften der Teilhabe inkassiert werden“, warnte die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Annetraud Grote, und war sich darin mit Ministerpräsident Olaf Lies einig.

Für den VdK ist Andrea Nacke (Abteilung Sozialpolitik) als stellvertretendes Mitglied im Landesbehindertenbeirat vertreten.



Andrea Nacke mit Niedersachsens Ministerpräsident Olaf Lies.

Austausch, Aufklärung und neue Impulse

Landesfrauenkonferenz informiert über Geschlechterunterschiede in der Medizinversorgung – Frauenarbeit im Fokus

„Wir haben auch im Jahr 2026 noch ein gutes Stück Arbeit vor uns“, erklärte Gunda Menkens bei der diesjährigen Landesfrauenkonferenz. Denn Frauen verdienen im Schnitt immer noch 16 Prozent weniger als Männer, das Renteneinkommen liegt sogar um 27 Prozent niedriger und auch der überwiegende Anteil der unbezahlten Sorgearbeit wird weiterhin von Frauen geleistet.

Auf Einladung der Landesfrauenvertreterin waren 30 Kreisfrauen nach Walsrode gekommen, um über die sozialpolitischen Forderungen des VdK in der Frauenarbeit zu sprechen, sich über ihre Kreisgrenzen hinaus zu vernetzen und neue Impulse für ihre Arbeit vor Ort zu bekommen.

Frauengesundheit

Höhepunkt der Konferenz war der Besuch von Dr. Melanie Hümmelgen. Sie ist ärztliche Direktorin der Mühlenbergklinik Holsteinische Schweiz und bekannt aus



Gleichberechtigung steht für die VdK-Kreisfrauen im Mittelpunkt ihrer sozialpolitischen Arbeit.

Foto: VdK

der NDR-Sendung „Die Bewegungs-Docs“. In ihrem Vortrag zur Frauengesundheit machte sie deutlich, dass es enorme Unterschiede in der Anatomie von Frauen und Männern gibt. „Das Frauenherz ist beispielsweise kleiner als bei Männern. Auch ist der weibliche Körper durch Hormone zunächst besser geschützt, was jedoch in den Wechseljahren nachlässt.“ Gerade in Bezug auf Herzerkrankungen

kann dies sehr gefährlich werden. Denn Frauen würden mit ihren gesundheitlichen Problemen häufiger nicht ernst genommen, sie würden seltener zu Fachärzten überwiesen und auch länger in der Notaufnahme warten als Männer, berichtete die Kardiologin.

Doch woher kommt das? Die medizinische Forschung ist immer noch überwiegend auf Männer mittleren Alters ausgelegt, erklärte

die Expertin. Das wirke sich auf die Diagnose und Behandlung aus und führe häufig dazu, dass Krankheiten nicht richtig erkannt oder mit falsch dosierten Medikamenten behandelt werden.

„Wenn wir Ärzte nichts finden, heißt es nicht, dass die Frauen nicht krank sind“, bedauerte Dr. Hümmelgen. „Häufig ist unsere Technik einfach noch nicht genügend ausgelegt auf die körperlichen

Unterschiede.“ Frauen hätten vielfach andere Symptome als Männer. So äußere sich ein Herzinfarkt bei ihnen nicht unbedingt mit Druck auf der Brust, sondern eher durch Übelkeit, Rückenschmerzen und andere unklare Schmerzen. Ihr Rat an die Frauen lautete daher: „Wenn Sie Beschwerden haben, der Arzt aber nichts diagnostiziert: Geben Sie sich damit nicht zufrieden, sondern gehen Sie zu einem anderen Arzt!“

Aktionen und Workshops

Nach dem äußerst aufschlussreichen Austausch mit der Expertin beschäftigten sich die VdK-Frauen mit der Fragestellung, wie sie ihre frauenpolitischen Forderungen noch stärker in die Öffentlichkeit bringen können. In Kleingruppen entwickelten sie anschließend verschiedene Veranstaltungskonzepte von der Planung bis zur Durchführung: Dabei waren Ausflugsfahrten ebenso wie Präventionsvorträge und Aufklärungsveranstaltungen zu Gewalt gegen Frauen. Gerade letzteres Thema soll in Zukunft weiter vertieft werden.

Gunda Menkens freute sich über den regen Austausch der Frauen untereinander. „Bei meinen Besuchen in unseren Verbandsstufen bin ich immer wieder stolz, wie aktiv ihr Frauen vor Ort seid. Macht weiter! So können wir gemeinsam aufklären und die immer noch bestehenden Ungleichheiten überwinden!“

cdi

Info

Wer mehr über die zweitägige Veranstaltung erfahren möchte, findet ein Video sowie Fotos online unter

www.nb.vdk.de/aktuelles/news/landesfrauenkonferenz2026

WAS MACHT DER VdK-LANDESVORSTAND?

„Wir brauchen alle Generationen im VdK“

Im Landesvorstand des VdK Niedersachsen-Bremen vertritt Miriam Wagner die Interessen der jüngeren Mitglieder. Im Interview spricht sie über gesellschaftlichen Zusammenhalt, was sie in ihrer Freizeit macht und warum sie schon mit 20 Jahren zum VdK gekommen ist.

Miriam, du bist mit 29 Jahren die Jüngste im Landesvorstand – dazu passt dein Amt als Vertreterin der jüngeren Mitglieder. Was genau machst du da?

Meine Aufgabe ist es, die Interessen jüngerer Mitglieder auf Orts- und Kreisebene zu vertreten und Wünsche oder Probleme an den Landesvorstand weiterzugeben. Dabei geht es nicht nur um Kinder und Jugendliche, sondern auch um junge Erwachsene und Menschen mittleren Alters. Außerdem möchten wir jüngere Menschen für ein ehrenamtliches Engagement im VdK begeistern.

Warum vor allem Jüngere?

Wie viele andere Organisationen ist auch der VdK immer auf der Suche nach Nachwuchs im Ehrenamt. Um unser Angebot möglichst vielfältig zu gestalten, braucht es die verschiedenen Generationen im VdK, also auch Jüngere. Als Ansprechpartnerin für alle Vertreter der jüngeren Mitglieder in den Verbandsstufen



Miriam Wagner

Foto: Peter Himself

arbeite ich gerade mit einem Team an einem Leitfaden, der Ehrenamtlichen in dieser Position als Starthilfe dienen kann. Wie sprechen wir Jüngere an? Welche Themen der jüngeren Generation sollten wir in den Fokus nehmen? Darum geht es zum Beispiel.

Welche Fähigkeiten sollte man für ein solches Ehrenamt denn mitbringen?

Kommunikation und Teamfähigkeit sind sehr wichtig. Man sollte offen für andere Meinungen sein und Interesse an sozialpolitischen Themen haben. Oft muss man sich auch in neue politische Entwicklungen einarbeiten, weil

sich zurzeit alles recht schnell verändert. Das Schöne ist, dass wir gemeinsam im VdK viel bewegen können.

Du selbst bist schon mit 20 Jahren zum VdK gekommen – andere gehen in dem Alter zum Tanzen oder zur Feuerwehr.

Stimmt (lacht), aber genau diese Einstellung will ich durch mein Amt ja ändern! Ich bin beim VdK gestartet, weil mein Vater auch im Ortsvorstand aktiv war und immer noch ist. Hauptsächlich aber, weil ich Spaß am Ehrenamt habe. Man trifft viele verschiedene Menschen und lernt auch immer etwas dazu. Ich kann es also nur jedem empfehlen! Ich bin übrigens auch auf Orts- und Kreisebene als Vertreterin der Jüngeren aktiv.

Welche Veranstaltung ist dir da besonders in Erinnerung geblieben?

Zum 70. Jubiläum unseres Ortsverbands hatten wir ein vielfältiges Programm organisiert: Da hat zum Beispiel die Jugendfeuerwehr verschiedene Übungen gezeigt und das Equipment der Einsatzfahrzeuge vorgestellt. Das war für Jung und Alt ein Highlight!

Gibt es dein Lieblingsgericht eigentlich auch mal bei VdK-Veranstaltungen?

Ich habe viele Lieblingsgerichte, da findet sich bestimmt eines auch bei einer VdK-Veranstaltung. Aber

manche Gerichte schmecken halt nur zu Hause bei Mama richtig gut.

Wie beginnt ein normaler Morgen für dich?

Als Ostfriesin mit einer guten Tasse Tee.

Welche sozialpolitischen Themen liegen dir besonders am Herzen?

Sehr wichtig finde ich die VdK-Forderung, dass Bildungsurlaub auch für Tagesveranstaltungen gilt. Viele Termine finden tagsüber statt, deshalb nutze ich oft meinen Urlaub für Sitzungen und Konferenzen. Das muss sich ändern, gerade im Hinblick auf Nachwuchs im Ehrenamt! Außerdem bezahlbarer Wohnraum – denn einerseits fehlt Wohnraum und andererseits stehen Wohnungen leer, weil die Mieten für viele nicht mehr bezahlbar sind. Und die Pflege: Der demografische Wandel zeigt seine Folgen immer deutlicher. Pflege und Gesundheitsversorgung, gerade in ländlichen Regionen, müssen langfristig sichergestellt werden.

Bleibt dir neben Beruf und Ehrenamt noch Zeit für Hobbys?

Ja und nein (lacht). Ich arbeite gerne im Garten und spiele dort mit meinem Hund. Neben Büchern und Musik ist das Ehrenamt aber tatsächlich mein zeitintensivstes Hobby. Ich engagiere mich ja nicht nur im VdK, sondern seit vielen Jahren auch bei „Viva con Agua“, einer Organisation, die Trinkwas-

serprojekte im Globalen Süden unterstützt. Mir macht es einfach Spaß, mich vielseitig für andere Menschen einzusetzen.

Das würde ich gerne können ...

Armut, Elend und Kriege verhindern oder stoppen. Leider ist das nicht so einfach. Darum fange ich im Kleinen beim VdK an und setze mich dort für die Menschen und ihre Interessen ein.

Was verbindest du persönlich mit dem VdK?

Beim VdK bin ich, weil ich Menschen helfen und miteinander vernetzen möchte. Gerade in gesellschaftlich schwierigen Zeiten ist Zusammenhalt wichtig – und genau dazu trägt der VdK bei!

Interview: Christina Diekmann

IMPRESSUM

Landesteil
Niedersachsen-Bremen
Sozialverband VdK
Niedersachsen-Bremen
Verantwortlich:
Christina Diekmann
Anschrift:
VdK Niedersachsen-Bremen
Landesredaktion VdK-ZEITUNG
Nikolausstraße 11
26135 Oldenburg
Telefon (0441) 21029-0
Fax (0441) 21029-10
E-Mail presse-nb@vdk.de
Internet
niedersachsen-bremen.vdk.de

UNSERE FORDERUNGEN ZUR KOMMUNALWAHL AM 13. SEPTEMBER

Gemeinsam für ein soziales Niedersachsen

Wohnen: bezahlbar und barrierefrei

Die Mieten in Niedersachsen steigen seit Jahren, sozialer Wohnungsbau geht stark zurück. Der VdK sieht Kommunen und kommunale Wohnungsunternehmen in der Pflicht, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dabei spielt Barrierefreiheit eine zentrale Rolle. Der VdK fordert deshalb:

- Mehr sozial geförderten Wohnraum schaffen
- Barrierefreiheit als Standard umsetzen
- Leerstand und spekulativen Wohnraum bekämpfen



Mobilität: eine Grundvoraussetzung

Erreichbarkeit ist Teilhabe. Wer keine Möglichkeit hat, den Arzt, das Rathaus, den Arbeitsplatz oder kulturelle Angebote zu erreichen, wird ausgegrenzt. Doch häufig fehlen gerade im ländlichen Raum Bus- und Bahnverbindungen. Für Menschen mit Behinderung und Ältere stellen Barrieren an Haltestellen oder in Verkehrsmitteln ein weiteres Hindernis dar. Der VdK fordert deshalb:

- ÖPNV ausbauen und bezahlbar halten
- Barrierefreie Mobilität sichern
- Mobilitätsangebote im ländlichen Raum stärken

Gesundheit: Daseinsvorsorge sichern

Arztpraxen und Krankenhäuser schließen, Fachkräfte fehlen. Gerade in ländlichen Regionen entstehen medizinische Unterversorgungsgebiete. Gesundheit ist Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und darf nicht allein marktwirtschaftlichen Interessen überlassen werden. Der VdK fordert deshalb:

- Kommunale Gesundheitszentren fördern
- Gesundheitliche Prävention vor Ort stärken
- Barrierefreie Gesundheitsversorgung sicherstellen



Pflege: nah, bezahlbar, menschlich

Schon heute fehlen in Niedersachsen tausende Pflegekräfte. Pflegeeinrichtungen stehen unter wirtschaftlichem Druck, pflegende Angehörige leisten enorme Arbeit. Kommunen tragen eine zentrale Rolle bei der Koordination, Beratung und Planung pflegerischer Angebote. Der VdK fordert deshalb:

- Pflegestützpunkte finanziell und personell ausbauen
- Angehörige entlasten und entsprechende Angebote schaffen
- Heimaufsicht stärken, um Kontrollmechanismen zum Schutz von Pflegebedürftigen zu gewährleisten



Armutsbekämpfung: kommunale Pflicht

Steigende Nachfrage nach Sozialleistungen, überlastete Schuldnerberatungen und zunehmende Spaltung – Armut ist in Niedersachsen für viele Kommunen, vor allem aber für viele Menschen längst Alltag. Insbesondere Alleinerziehende, Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen sowie Rentnerinnen und Rentner sind betroffen. Der VdK fordert deshalb:

- Kommunale Armutsstrategien entwickeln
- Kostenfreie Teilhabe an Bildung und Kultur sichern
- Sozialberatung stärken und vernetzen



Soziale Klimapolitik gestalten

Klimaschutz ist eine der größten Aufgaben der Gegenwart – und eine soziale Frage. Menschen mit geringem Einkommen leben oft in schlecht isolierten Wohnungen, können keine Rücklagen für steigende Energiepreise bilden und haben kaum Möglichkeiten, auf ökologische Alternativen umzusteigen. Der VdK fordert deshalb:

- Klimaschutz sozial gerecht gestalten
- Öffentliche Gebäude energetisch sanieren
- Kommunale Hitzeschutzpläne erstellen



Politische Teilhabe vor Ort stärken

Demokratie lebt vom Mitmachen. Barrierefreiheit, leichte Sprache und digitale Zugänge sind dafür unerlässlich. Doch viele Menschen fühlen sich von Politik und Verwaltung nicht mehr vertreten. Komplexe Verfahren, Barrieren und mangelnde Transparenz erschweren außerdem die Beteiligung. Der VdK fordert deshalb:

- Barrierefreiheit von Wahllokalen sicherstellen
- Beteiligungsformate ausbauen, beispielsweise durch Bürgersprechstunden
- Ehrenamt stärken und anerkennen

MEHR INFOS

Alle VdK-Forderungen zur Kommunalwahl 2026 in Niedersachsen und viele weitere Infos zu den einzelnen sozialpolitischen Themen finden sich im Internet unter

www.nb.vdk.de/kommunalwahl2026

Einblicke in Unfallchirurgie und Orthopädie

Medizinische Vorträge zum Thema – Experten zu Besuch beim VdK Emlichheim

Der VdK Emlichheim hatte die unfallchirurgische und orthopädische Abteilung der Euregio-Klinik bei sich zu Gast. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Unfallchirurgie, Orthopädie und Therapie in der Grafschaft Bentheim – modern und patienten-nah“. Rund 100 Gäste nahmen an dem Info-Nachmittag teil.

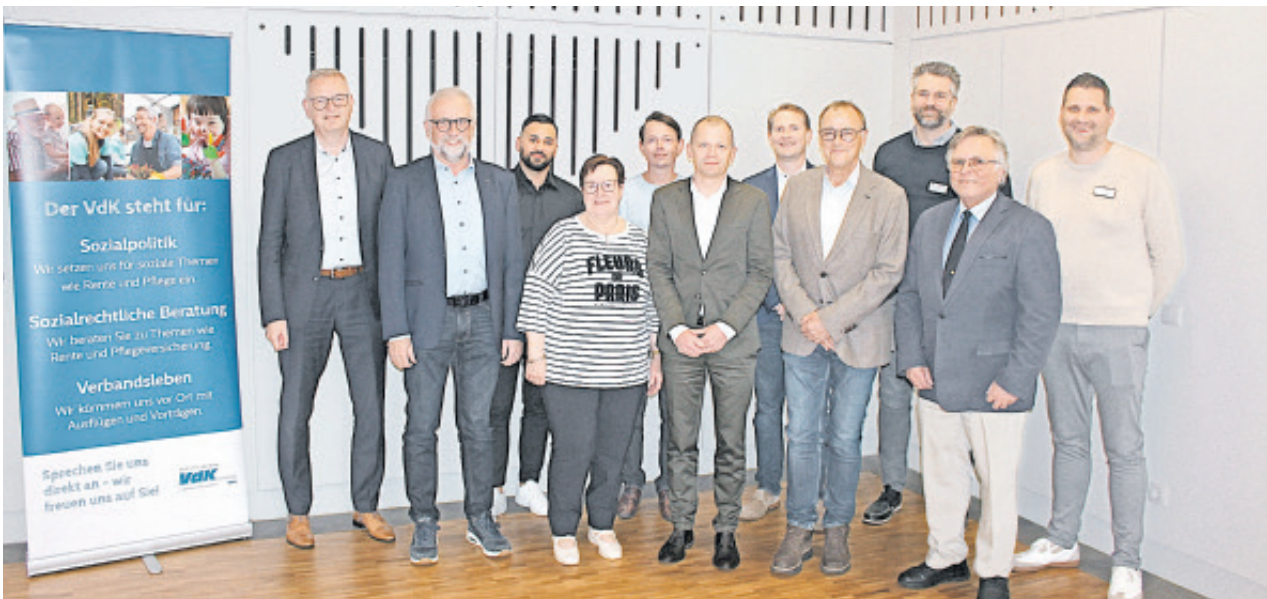
Im Vorraum zeigten orthopädische Hersteller künstliche Knie- und Hüftprothesen, Rollatoren, Gehhilfen und Elektrofahrzeuge. In seinem Grußwort hob der Samtgemeindebürgermeister Ansgar Duling die hohe Bedeutung einer guten medizinischen Betreuung auf dem Land hervor.

Einen Vortrag hielt unter anderem Dr. Arthur Sas von der Orthopädie Neuenhaus. Er stellte die Behandlungsmöglichkeiten von

Patienten mit Arthrose oder Arthritis vor. Physiotherapeutische Maßnahmen, ein veränderter Lebensablauf, Gewichtsreduktion und verschiedene Bestrahlungsarten können zu Verbesserungen führen. Ein chirurgischer Eingriff sollte immer die letzte Möglichkeit sein, sagte Dr. Sas.

Die Wiederherstellung des körpereigenen Gelenkknorpels durch ein zuvor an anderer Stelle entnommenes Knorpelstück erläuterte Dr. Christoph Domnick von der Euregio-Klinik.

Der Evangelische Krankenhausverein mit der angegliederten Einrichtung „Vitalis“ bietet ein breites Spektrum an Angeboten, erläuterte der Leitende Therapeut Hennig Klockers. Neben Therapieräumen führte ein Rundgang auch ins Hallenbad und den Snoezelraum (Entspannungsraum).



Beim Treffen in Emlichheim dabei (von links): Ansgar Duling (Samtgemeindebürgermeister), Georg Hans (stellvertretender Bürgermeister), Sinan Ocakoglu (Euregio-Klinik), Dini Gosink (stellvertretende Vorsitzende, VdK), Dr. Arthur Sas (Orthopädie Neuenhaus), Dirk Wortelen (Vorstand ev. Krankenhausverein), Dr. Christoph Domnick (Euregio-Klinik), Dr. Michael Henkel (Chefarzt Euregio-Klinik), Dr. Gerrit Beckmann (Euregio-Klinik), Arnold Magdanz (Schriftführer, VdK), Hennig Klockers (ev. Krankenhausverein).

„Es hat Spaß gemacht“

Ortsverbände zeigen Flagge auf Regionalschau



Bester Stimmung war das VdK-Team auf der Schaumburger Regionalschau. Die Ehrenamtlichen rührten kräftig die Werbetrommel.

Rund 20 Ehrenamtliche der VdK-Ortsverbände Bückeburg, Rinteln, Rodenberg/Bad Nenndorf und Stadthagen/Kirchhorsten informierten die Besucher bei der Schaumburger Regionalschau über den Sozialverband VdK. Dabei standen sie für Fragen zur Verfügung.

Die Regionalschau ist mit über 200 Ausstellern und mehr als 60 000 Besuchern während der

drei Veranstaltungstage die größte Wirtschaftsmesse zwischen Hannover und Westfalen.

An den VdK-Stand lockte allein das Glücksrad mehr als 1500 Besucher, berichtet Kreisverbandsvorsitzender Heinz Wilharm. Hinzu kamen gut 150 Interessenten, mit denen die Ehrenamtlichen längere gute Gespräche führten, erzählt er. Das Fazit aller Beteiligten war eindeutig: „Es hat Spaß gemacht“.

Wie funktioniert die Patientenakte?

Informativer Vortrag in Bremerhaven für VdK-Mitglieder

Viele reden darüber, manch einer hat sie schon: Die elektronische Patientenakte, kurz ePA. Aber was ist das eigentlich? Um diese Frage zu klären, hatte der VdK-Ortsverband Bremerhaven seine Mitglieder zu einem Vortrag geladen.

Swantje Letzsch, Koordinatorin des Digital Impact Lab M2C am Institut für angewandte Medienforschung GmbH an der Hochschule Bremen, referierte im Auftrag der Krankenversicherung AOK zum Thema ePA und beantwortete zahlreiche Fragen der rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Sie erklärte den Anwesenden, wie sie ihre ePA auf dem Smartphone oder am PC einrichten und wie sie selbst ihre elektronische Akte pflegen können. Dabei konnte die Referentin viele Vorbehalte



Rund 60 VdK-Mitglieder nutzten den Vortrag des Ortsverbands Bremerhaven, um sich über die elektronische Patientenakte zu informieren.

ausräumen und die hohe Bedeutsamkeit gerade für die Patienten in höherem Alter verdeutlichen,

wenn mit vermehrten Erkrankungen auch die Zahl der einzunehmenden Medikamente steigt.

BUCHTIPP

„Meine schönste Urlaubslektüre...“

Wir haben VdK-Mitglieder nach ihrem schönsten Lesestoff für den Sommer befragt. Hier erfahren Sie, was andere gerne lesen und als Urlaubslektüre in den Koffer packen würden.

Zum Abkühlen empfiehlt VdK-Mitglied Susanne Staupendahl eine „Reise“ in die isländische Schneelandschaft mit der Krimi-Reihe „Hildur“ von Satu Rämö (Heyne-Verlag). „Die Ermittlerin Hildur fesselt in der isländischen Landschaft die Leserschaft von der ersten Seite an. Der Schreibstil hat mir viele entspannte und spannende Lesestunden beschert“, sagt Susanne Staupendahl. „Toll geschrieben, sehr gute Leseunterhaltung. Die Nebenhandlung ist schön eingewoben in die Ermittlungen und man möchte gerne wissen, wie es weitergeht im nächsten Band.“

Oder möchten Sie den Sommer lieber entspannt „Unter den Apfelbäumen“ (Langen-Müller Verlag) verbringen? Bärbel Koopmann empfiehlt das Buch von Joe Lederer, in dem ein junges Mädchen den Sommer bei ihrer Tante und Cousine auf dem Land verbringt. Hier erlebt es Liebe, Freundschaft, Verrat und tiefe Enttäuschung. Als nach dem Sommer der Zweite Weltkrieg ausbricht, verändert sich alles. „Der Beginn des Erwachsenwerdens wird hier sehr schön aus der Sicht des Mädchens beschrieben mit all seinen nicht so leichten Gefühlen“, erzählt Bärbel Koopmann. „Die Sprache des Buches ist einzigartig und sehr liebevoll.“

Wer einen Verlust erlebt hat, für den hat Christine Ohlenbusch einen Tipp: „Lies das, wenn Du lernen musst, mit dem Verlust zu leben“ heißt das Buch von Lina Vierheilig (Reichenbacher-Verlag). „Dieses Buch ist ein unglaublich guter Begleiter für die Verarbeitung von Trauer“, sagt sie. „Das Buch beschreibt meine Gedanken und Gefühle.“ Es sei zwar keine fröhliche Lektüre, doch an einigen Stellen könne durchaus geschmunzelt werden, sagt Christine Ohlenbusch.

Tanja Imhoff empfiehlt das Buch „Alexander“ von Ferdinand von Schirach (Penguin Verlag). Das Kinderbuch ist auch für Erwachsene geeignet, denn es beschäftigt sich mit den Prinzipien der Demokratie und der Frage „wie können wir friedlich miteinander leben?“ Alexander soll für seine Heimatstadt „gute Gesetze“ finden. Nur einem Kind trauen die Einwohner zu, ohne Vorurteile gerechte Regeln zu erstellen. Das Fazit von Tanja Imhoff: „Fantastisch!“

Spannung, Spionage und Action bietet der Tipp von VdK-Mitglied Jürgen Schlömer. Der Polit-Thriller „Operation Romanov“ von James Meade (Bastei-Lübbe) spielt 1917 in Russland. Nur wenige Menschen kennen den Aufenthaltsort der verschwundenen Zarenfamilie. Während Jacob Berg und Lydia Ryan das Land verlassen wollen, geraten sie in ein tödliches Spiel. Jacob Berg verfolgt dazu noch eigene Ziele.

Rückzug aufs Land

Kai Pöpken empfiehlt „Man kann auch in die Höhe fallen“ von Joachim Meyerhoff (Kiwi-Verlag). Nach Schlaganfall und missglücktem Neuanfang in Berlin zieht der Hauptcharakter zu seiner Mutter aufs Land. Dort versucht er, aus seiner Lebenskrise herauszufinden. „Dieses Buch ist für den Sommer besonders geeignet, weil es zwar leichte Kost, aber dennoch außergewöhnlich gut geschrieben und sehr kurzweilig ist. Es macht Lust auf seine weiteren fünf Bücher!“

„Für Polina“ heißt der Tipp von Marco Saathoff. In dem Buch von Takis Würger stehen Hannes und Polina im Mittelpunkt. „Es geht um die Bedeutung von Musik für die Gefühle und um Nähe, Erinnerung, Verlust und um eine Verbindung zwischen Menschen, die über die Zeit hinaus Bedeutung behält“, beschreibt Marco Saathoff. „Auch die Sprache hat mir sehr gefallen: ruhig, klar, poetisch, ohne überladen zu wirken – perfekt für das Sofa, den Strandkorb und das Strandlaken.“



Susanne Staupendahl mag gerne spannende Bücher.



Wie mit Verlust umgehen? Christine Ohlenbusch hat einen Buchtipp.



Bärbel Koopmanns Strandlektüre handelt von Liebe und Verrat.

VdK auf Messe in Salzwedel



Der Ortsverband Wendland-Altmark präsentierte sich jüngst zum ersten Mal mit einem Stand bei der Sport- und Gesundheitsmesse in Salzwedel. Vorsitzender Olaf Fähling und sein Team sowie der Kreisvorsitzende Thomas Flügge kamen mit vielen Besuchern ins Gespräch und informierten vor allem über das Thema Pflege.

ALLES GUTE

Der zuständige Ortsverband, der Kreisverband sowie der Landesverband gratulieren ganz herzlich zur Diamantenen Hochzeit und wünschen noch viele gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit.

Diamantene Hochzeit

Maria und Willi Eckermann, 7. Mai, Ortsverband Duderstadt



Jubelpaar Eckermann



Kai Pöpken findet seinen Sommerleseband kurzweilig.



Tanja Imhoff hat sich das Kinderbuch „Alexander“ ausgesucht.

Neue Führung in Visbek

Dank an Vorsitzenden Rüdiger Bahrs



Der neue Vorstand in Visbek besteht aus (von links): Rüdiger Bahrs, Siegfried Heeren, Ludger Stroot, Jürgen Nötzel, Theresia Nötzel und Gabriele Stroot.

Vorstandswahlen standen bei der Mitgliederversammlung des Ortsverbands Visbek auf dem Programm. Der Vorstand bedankte sich beim langjährigen Vorsitzenden Rüdiger Bahrs für seine aktive Mitarbeit.

Bahrs möchte sich weiterhin als stellvertretender Vorsitzender in

den Vorstand einbringen. Sein Nachfolger als Vorsitzender ist Ludger Stroot. Zum neuen Vorstand gehören außerdem Kassiererin Theresia Noetzel, Frauenvertreterin Gabriela Stroot, Schriftführer Siegfried Heeren und Beisitzer Jürgen Noetzel. Zu Kassenprüfern wurden Werner Haas und Frank Krüger gewählt.

VERBRAUCHERTIPP

Vorsicht bei Haustürgeschäften

Hohes Gras und wuchernde Hecken: Im Sommer wächst einem die Arbeit im Garten buchstäblich über den Kopf. Wenn dann jemand vor der Haustür steht, der seine Dienste anbietet, dann ist das doch ein Glücksfall, oder? In solchen Fällen ist Vorsicht geboten.

Unter dem Begriff „Falsche Gärtner“ ist dem Landeskriminalamt (LKA) Niedersachsen eine Betrugsmasche bekannt, erklärt Polizeikommissarin Josephine Diederichs. Unseriöse Anbieter stehen häufig unangekündigt an der Haustür und bieten spontane Garten- oder Handwerksarbeiten an. Sie behaupten, sie hätten Schäden entdeckt oder machen besonders günstige Gärtner- oder Sanierungsangebote. Während oder nach der Arbeit schießen dann die Kosten plötzlich in die Höhe. Begründet werde dies unter anderem mit einem erhöhten Materialbedarf und unerwarteten Schäden. Oft würden die Kunden auch unter Zeitdruck gesetzt und eine sofortige Barzahlung eingefordert.

Das Problem: Die Leistungen werden meist mangelhaft oder unvollständig erbracht. Manchmal behaupten die Beauftragten, sie würden die Arbeiten zu einem späteren Zeitpunkt weiterführen. Nach der Vorabbezahlung tauchen sie dann aber nie wieder auf. „So entstehen neben dem finanziellen Verlust auch erhebliche Schäden durch unfertige und unsachgemäße Arbeiten an Haus und Grund“, sagt die Kommissarin.

Grundsätzlich lasse sich das Phänomen „Falsche Gärtner“ in eine Reihe verschiedener handwerklicher Leistungen einordnen, die zum Teil gar nicht, unvollständig und/oder fehlerhaft erbracht und überteuert abgerechnet werden, erklärt Josephine Diederichs. Diese

gelten strafrechtlich mal als Betrug (§ 263 StGB), mal als Wucher (§ 291 StGB). Dazu gehören nicht nur Haustürgeschäfte. Deshalb kann die Kommissarin keine genauen Zahlen zu dieser speziellen Masche nennen. Zu erkennen sind diese unseriösen Anbieter an typischen Anzeichen. Darunter fallen unangekündigtes Auftreten, aggressives oder drängendes Verhalten sowie das Bestehen auf sofortige Entscheidungen oder Zahlungen, erklärt Diederichs. Oft fehlen nachvollziehbare Firmenangaben, ein Impressum oder ein überprüfbarer Firmensitz. Fahrzeuge haben keine Firmenbeschriftung und ein ortsfremdes Kennzeichen. „Schäden werden oft übertrieben oder sind frei erfunden, um Aufträge zu erzwingen“, sagt sie.

Tipps

Bei Werbezetteln im Briefkasten sollte man genau prüfen, ob die Firma tatsächlich existiert (Handwerkskammer oder Internetrecherche). Die Adresse sollte überprüfbar und die Kontaktdaten vollständig sein. Kommissarin Diederichs rät: „Seien Sie misstrauisch bei auffällig günstigen Angeboten oder fehlenden Angaben. Nutzen Sie im Zweifel nur Anbieter, die empfohlen wurden oder die Sie selbst recherchiert und ausgewählt haben!“ Zahlen Sie niemals im Voraus und vermeiden Sie Barzahlungen. Holen Sie bei größeren Arbeiten Vergleichsangebote ein und ziehen Sie Vertrauenspersonen hinzu. Dokumentieren Sie die Arbeiten (zum Beispiel durch Fotos). Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen und unterschreiben Sie nichts vorschnell. Bei Unsicherheit oder Verdacht auf Betrug informieren Sie die Polizei. Bei akuter Bedrohung den Notruf 110 wählen.

Merle Ullrich

Gute Gespräche am Messestand

VdK Nörten-Hardenberg rührt die Werbetrommel für den Verband

Der Vorstand des Ortsverbands Nörten-Hardenberg/Uslar hat sich zum Ziel gesetzt, seine Arbeit bekannter zu machen. Regelmäßig wollen sie den Verband nun auf Veranstaltungen präsentieren, wie beispielsweise auf der Seniorenmesse in der Sollingschule in Uslar.

„Rund 40 Aussteller waren vor Ort. Neben dem VdK auch ambulante Pflegedienste, Seniorenheime, Apotheker, Optiker, Landfrauen, Verkehrswacht und Polizei“, berichtet die Schriftführerin Melanie Röttig. Die Organisatoren hatten ein buntes Programm vorbereitet, das von einer Modenschau mit Senioren-Models, einer Vorführung der Senioren-Gymnastikgruppe bis hin zu Tipps von der Polizei für die Sicherheit im Senioren-Zuhause und zum Verhalten bei sogenannten Schock-Anrufen reichte. Alpakas zum Streicheln, eine Schlager-Party eines örtlichen Gesangs-Duos, Kuchen, Würstchen und Getränke des Fördervereins der Schule rundeten die Veranstaltung ab.

Der VdK Nörten-Hardenberg/Uslar war zum ersten Mal mit einem Stand vertreten. Die Mitglie-



Zum ersten Mal mit Stand bei der Seniorenmesse in Uslar vertreten (von links): Annegret Henkel (aktives Mitglied), Rudi Henkel (Beisitzer), Melanie Röttig (Schriftführerin/Presse), Thorsten Röttig (stv. Kassierer), Ann-Kathrin Koch (Kassiererin), Bernd Koch (stv. Vorsitzender), Klaus Falkenthal (Vorsitzender) und Renate Reuse (Vertreterin der jüngeren Mitglieder).

der führten viele gute Gespräche mit den Gästen und verteilten Flyer und Info-Material. Das Glücksrad kam bei dieser Veranstaltung bestens an und die Standbesucher freuten sich über kleine

Werbegeschenke wie VdK-Kugelschreiber, Flaschenöffnerhilfen, Blöcke oder Luftballons. Die Messe bot dem VdK-Team auch Gelegenheit zum Austausch mit anderen Ausstellern.

Heike Kunter ist neue Vorsitzende

Der Ortsverband Sandkrug hat eine neue Führung gewählt

Beim Ortsverband Sandkrug hat es einige Änderungen im Vorstandsteam gegeben. Gerd Markella, der von 2006 bis 2020 und dann noch einmal von 2022 bis 2026 Vorsitzender war, ist ausgeschieden. Die neue Vorsitzende ist nun Heike Kunter.

Stellvertretender Vorsitzender bleibt Heino Bruns, Schriftführerin Gisela Bruns behält ihr Amt ebenfalls. Neue Kassiererin ist Cornelia Haarstick. Zur Vertreterin der jüngeren Mitglieder wurde Silvia Asche und zur Frauenvertreterin Ursula Ernst gewählt. Beisitzer sind Gabriele Gode und Horst Schwindt. Als Kassenprüfer fungieren Margot Siemers, Hubert Dahms und Birgit Götze.



Führungswechsel im Ortsverband Sandkrug (von links): Horst Schwindt, Gisela Bruns, Cornelia Haarstick, Heike Kunter, Ursula Ernst, Silvia Asche und Heino Bruns.

Wolfgang Heick bleibt im Amt

Vorstand in Himmelpforten wiedergewählt

Der Ortsverband Himmelpforten setzte bei seinen Wahlen auf das bewährte Team. Die Mitglieder sprachen dem Vorsitzenden Wolfgang Heick erneut das Vertrauen aus.

Auch dessen Stellvertreter Jörg Dölling bleibt im Amt. Und die Kasse führt weiterhin Martina Heick. Die Kasse prüfen werden Bernd von Hein (neu) und Christoph Mundl. Als Beisitzerinnen fungieren weiter Helga Schaller, Helga Hellwege und Monika Martins Verde. Bei den jüngsten Wahlen gelang es auch, das Amt der Schriftführerin zu besetzen; diese Aufgabe übernimmt Anika Schmöckel. Jörg Dölling wurde in der Versammlung für seine zehnjährige Mitgliedschaft im VdK geehrt.



In Himmelpforten setzten die Mitglieder auf die bewährte Führungsriege.